



PRESSEMITTEILUNG

„Pflanzen für die Zukunft“ eine Vision wird konkret

Forschungsagenda für die europäische Pflanzenbiotechnologie und Genomforschung vorgestellt

Brüssel, den 25. Juni 2007

Im Europäischen Parlament in Brüssel wurde heute ein Strategiepapier (Strategic Research Agenda – SRA) zur Pflanzenbiotechnologie und Genomforschung offiziell vorgestellt, das richtungweisend für Europa sein wird. Das von Wissenschaftlern, Landwirten, Industrie und weiteren öffentlichen und privaten Vertretern unterstützte Papier zielt darauf ab durch die Nutzung von Pflanzenwissenschaft und Biotechnologie die europäische Konkurrenzkraft zu stärken und das Gemeinwohl zu erhöhen.

Erarbeitet und herausgegeben wurde diese Forschungsagenda von Interessensvertretern der Pflanzengenomik und Biotechnologie, deren Zusammenschluss 2003 durch die Europäische Kommission initiiert wurde.

Nach der Beschreibung einer Vision für die europäische Pflanzenbiotechnologie und Genomforschung mit dem Titel „Pflanzen für die Zukunft“ wurde eine Technologieplattform unter diesem Namen geschaffen, die nun als zweite Etappe dieses Strategiepapier vorstellt. In der dritten Etappe soll nun diese Strategie umgesetzt werden.

Pflanzen für die Zukunft wird koordiniert durch EPSO, die Europäische Organisation fuer Pflanzenwissenschaft, und EuropaBio, den europäischen Verband der Bioindustrie. Mitglieder kommen aus der Industrie, den Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, sowie der Landwirtschaft. Die Interessenvertretung stellt im Rahmen von Pflanzen für die Zukunft kurzfristige, mittelfristige und langfristige Visionen auf für den europäischen Agrarpflanzensektor, führt einen Konsens aller Beteiligten über die Zielrichtung der Forschung herbei zur Umsetzung dieser Visionen.

Das Strategiepapier benennt fünf Schwerpunkte:

- Gesunde und sichere Lebens- und Futtermittel in ausreichender Menge
- Chemikalien und Energie auf pflanzlicher Basis
- Nachhaltigkeit von Land- und Forstwirtschaft, sowie der Landschaftsentwicklung
- Dynamische und konkurrenzfähige Grundlagenforschung
- Wahlfreiheit der Verbraucher und Mitbestimmung

Hr. Gruissem, Präsident der Europäischen Plant Science Organisation EPSO, sagte bei der Veranstaltung: „Europa muss sein Grundlagenwissen im Bereich der Pflanzenwissenschaften in die Praxis einbringen, um Europas Landwirtschaft innovativ und international konkurrenzfähig zu erhalten!“

Die Biotechnologie, die Pflanzengenomik, und insgesamt die Lebenswissenschaften sind die Antriebswellen der Bioökonomie, deren Wert pro Jahr in Europa auf 1,6 Billionen Euro geschätzt wird. Zusammen machen sie die sogenannte wissensbasierte Bioökonomie aus.

Der ehemalige Vizepräsident des Ausschusses der Landwirtschaftsorganisationen in der Europäischen Union (COPA) Serra Arias ergänzte: „Um die Konkurrenzfähigkeit der europäischen Landwirte zu erhöhen, werden zukünftig sehr verschiedene und

umweltfreundliche Nutzpflanzen benötigt, die es ermöglichen mehr und qualitativ hochwertigere Lebensmittel und industrielle Rohstoffe zu produzieren. Diese Herausforderung wird nur durch den Einsatz und die Anwendung modernster Innovationen, speziell auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie gemeistert werden können“.

Beispielsweise könnten verbesserte Pflanzen entwickelt und angebaut werden zur Bekämpfung gesundheitlicher Probleme wie Herz-Kreislauferkrankungen, Fettsucht oder Diabetes. Neues oder verbessertes Futter könnte in den landwirtschaftlichen Betrieben genutzt werden, um Europas Abhängigkeit von ausländischen Futtermitteln wie Soja zu reduzieren.

Insgesamt bergen die Pflanzenwissenschaften einige der Schlüsseltechnologien mit denen dem Klimawandel begegnet werden kann: den Ersatz fossiler Energie durch erneuerbare Energiequellen aus Biomasse, inklusive Biokraftstoff.

Markwart Kunz, Vorstand der Südzucker AG Deutschland meinte dazu: „Die Entwicklung der wissensbasierten Bio-Ökonomie – die die weltweite industrielle Produktion nachwachsender Rohstoffe einbezieht, als Alternative zur aktuellen fossilen Brennstoffindustrie, stellt bei weitem die anspruchsvollste, aber auch vielversprechendste Perspektive für die Wirtschaft, die Umwelt und die Gesellschaft dar.“

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Adeline Farrelly, Communications Director, EuropaBio

Tel: +32 (0)2 739 11 74 Mobile: 32 475 93 17 24

Email: a.farrelly@europabio.org

Alina Cornea, Communications Assistant, EuropaBio

Tel: +32 (0)2 739 11 81 Mobile: +32 473 66 05 58

Email: a.cornea@europabio.org

Links

Final Strategic Research Agenda: Erhältlich auf der Web-seite unten, die auch Informationen zu dem Launch event enthält: <http://www.epsoweb.org/Catalog/TP/TP%20SRA.htm>

EPSO

EPSO, die Europäische Organisation für Pflanzenwissenschaften, ist eine unabhängige Organisation, die 140 führende Forschungseinrichtungen und Universitäten aus 24 europäischen Ländern repräsentiert. Die Aufgabe von EPSO besteht darin die Beiträge und die Sichtbarkeit der europäischen Pflanzenforschung zu erhöhen.

www.europabio.org

EuropaBio

EuropaBio ist die politische Stimme der europäischen Biotechnologie Unternehmen. Diesem Verband der Bioindustrie gehören 81 weltweit operierende Unternehmen an, sowie 5 Bioregionen und 25 nationale Verbände, die 1.800 kleine und mittelständische Unternehmen in Europa vertreten.

www.europabio.org